

Was wollen Neonazis?

Argumentationsleitfaden zur Anti-Nazi-Demo am 1. Mai 2011 in Heilbronn

Im Verhältnis zu ihren eigentlichen menschenverachtenden Einstellungen drücken sich Neonazis bzw. die NPD in ihren Demo-Aufrufen in der Regel relativ handzahn aus. Dies hat zwei Gründe: erstens wollen sie die rechte Mitte erreichen und hätten mit rechtsextremer Hetze dort eher wenig Zuspruch. Zweitens müssen sie sich im Rahmen des Grundgesetzes bewegen, damit ihre Demo nicht verboten werden kann.

In der Regel lässt sich ihre Strategie aber auf wenige Merkmale reduzieren:

Autoritäres Weltbild

Alles Rechtsextremisten ist eines gemein: sie setzen das angebliche Allgemeinwohl über das Wohl des Einzelnen: sie tun so, als hätte „das deutsche Volk“ gemeinsame Interessen, die es gegen Nicht-Deutsche bzw. „Undeutsche“ durchsetzen müsste. Dies blendet aber die eigentlichen gesellschaftlichen sozialen Konflikte aus: Kapitalisten und Reiche haben in Deutschland und im Rest der Welt sehr ähnliche Interessen, ebenso wie Lohnabhängige und Erwerbslose weltweit sehr ähnliche Interessen haben. Das angebliche „deutsche Interesse“ ist also in der Regel das Interesse der Herrschenden, und das ist nicht die Mehrheit!

Nach der Weltsicht der Nazis sind an gesellschaftlichen Missständen sind immer die anderen Schuld: „die Ausländer“, „die Politmafia“, „die Juden“, „die Kapitalisten“ oder sogar „die Globalisierung“. Diese Trennung in gute (deutsche) Volksgemeinschaft und böse äußere Einflüsse sind und waren Grundvoraussetzung für Diskriminierung, Verfolgung, Vernichtung und Krieg.

Angst und Wut

Wie viele andere autoritär-denkende politische Akteure versuchen die Neonazis ihre WählerInnen über die Angst zu mobilisieren. Sei es die Angst vor „Fremdarbeitern“, vor Kinderschändern oder den angeblich allmächtigen Kapitalisten. In der Regel suchen sich die Neonazis für ihre Demos ein Thema aus, mit dem sie bei der Mehrheit der Bevölkerung Chancen sehen. Eine Zeit lang haben z.B. sie Demos gegen Kinderschändung angemeldet – bis herauskam, dass in den letzten Jahren immer wieder führende Neonazis und sogar Leiter von Neonazistischen Bildungsstätten wegen Kinderschändung verurteilt worden sind.

Gleichzeitig versuchen sie diejenigen anzusprechen, die wütend über die Ungerechtigkeit in der Welt sind. „Den Volkszorn auf die Straße tragen“ lautet die Überschrift ihres Heilbronner Aufrufs. So versuchen sie den allgemeinen Unmut mit allgemeinen aber stumpfen Parolen einzufangen.

In Heilbronn lautet ihr Motto nun „Fremdarbeiterinvasion stoppen – Arbeitsplätze zuerst für Deutsche“. Sie begegnen einem aktuellen Problem (in diesem Fall der ab 1. Mai 2011 gültigen EU-weiten Freizügigkeit von Leiharbeitern) mit immer der gleichen, einfallslosen Forderung: Arbeit zuerst für Deutsche. Abgesehen davon, dass auch das nicht das Problem lösen würde, schlagen die Gewerkschaften und viele Parteien als Lösung einen gesetzlichen Mindestlohn vor – das würde allen helfen!

Also: auch wenn Nazis gesellschaftliche Probleme ansprechen, die uns alle bedrücken – ihre Lösungsvorschläge sind kurzsichtig, menschenverachtend und ignorieren die Realität.

Wir sagen JA zur Weltoffenheit, JA zur kulturellen Vielfalt, JA zur Demokratie, JA zu den Bürgerrechten des Einzelnen, JA zum gesetzlichen Mindestlohn! Aber: Nazis? Nein Danke!